

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Nro. 23.

Winnenden, Donnerstag den 23. Februar

1893.

Winnenden.  
**Das Geburtsfest Seiner Majestät des Königs**  
wird am  
**Samstag den 25. Februar ds. Js.**

durch einen Gottesdienst um 11 Uhr gefeiert.  
Es findet ein gemeinsamer Kirchgang vom Rathaus aus statt, wozu  
man sich um 10<sup>3/4</sup> Uhr im Sitzungssaal sammelt.  
Abends um 7 Uhr wird im Gasthof zur Krone ein gemeinschaftliches  
Abendessen eingenommen (pr. Couv. 1 M. 50 S.).  
Zu dieser Feier ergeht hiemit an alle Einwohner der Stadt freundliche  
Einladung.

Den 20. Februar 1893.

Stadtpfarrer **Volz**. Stadtschultheiß **Hiemer**.

Winnenden.  
Gesuche der Recruten um **Zurückstellung vom Militärdienst**  
in Berücksichtigung häuslicher Verhältnisse wären **noch im Laufe dieses**  
**Monats** hier anzubringen.

Den 16. Februar 1893.

Stadtschultheißenamt:  
**Hiemer**.

Winnenden.  
Die **Friedrichstraße** soll von dem Feldweg Nr. 39 an bis zur  
Leutenbacherstraße eine **andere Richtung** erhalten. Die Pläne sind von  
heute an 10 Tage lang zur Erhebung von Einsprachen und zu Jedermanns  
Einsicht auf dem Rathaus aufgelegt.

Den 20. Februar 1893.

Stadtschultheißenamt:  
**Hiemer**.

Winnenden.  
**Am Sonntag den 26. Februar ds. Js.,**  
**nachmittags 2 Uhr**

wird Herr Landwirtschaftsinspektor **Bunderlich** von Heilbronn im  
oberen Saale des Gasthauses zum **Hirsch** hier einen

**Vortrag über Viehzucht und**  
**künstliche Düngemittel**

halten, wozu an Jedermann von hier und Umgegend, namentlich aber an  
die Mitglieder des landwirtschaftlichen Vereins freundliche Einladung ergeht.

Den 18. Febr. 1893.

Stadtschultheiß **Hiemer**.

Revier Reichenberg.  
**Brennholz-Verkauf.**

**Am Donnerstag den 2. März,**  
**vormittags 10 Uhr**

aus dem Staatswald Brenntenhan, Abt. Viehtrieb, und Sand, Abt. Lang-  
hoben an der Winterlauterstraße: Nm. 1 eich. Scheiter, 30 dio. Prügel,  
43 buch. Scheiter, 262 buch. Prügel, 5 bir., 4 ehl., 7 asp. Prügel, 21  
sicht. Prügel, 6 eich., 10 Laubholz, und 5 Nadelholz-Anbruch; Wellen: 150  
eich., 450 buch., 40 erkene, 62 Mahden und 2 Flächenlose buch. Reis,  
3 Flächenlose Streureis.

Zusammenkunft in der Hammerschmiede bei Siebersbach.

Winnenden.  
**Lehrlings-Prüfung.**

Es wird beabsichtigt, dieses Frühjahr wieder eine Lehrlingsprüfung  
zu veranstalten. Wir hoffen, daß durch die Bemühungen der Lehrherren  
und Lehrer einerseits und durch fleißiges Lernen von seiten der Lehrlinge  
andererseits die so notwendige tüchtige gewerbliche Ausbildung sowohl in der  
Handarbeit als in den Schulfächern angestrebt werde.

Diejenigen Jünglinge, die sich dieser Prüfung unterwerfen wollen,  
mögen dies baldigst, jedenfalls bis 25. März, bei dem unterzeichneten Schul-  
vorstand melden, damit die nötigen Vorbereitungen bei Zeit getroffen  
werden können.

Den 21. Februar 1893.

Im Einverständnis mit dem Gewerbeschulrat u. Gewerbeverein:

der **Vorstand der Fortbildungsschule:**

Reallehrer **Lotterer**.

**Evangelischer Verein.**  
Freitag den 24. Febr. 1893, abends 8 Uhr  
im unteren Saale der Krone



**Concert.**



- |                                                                            |              |
|----------------------------------------------------------------------------|--------------|
| 1) Hochzeitsmarsch für Clavier und Harmonium                               | Mendelssohn. |
| 2) „Nun ist der Tag geschieden“, 3stimmiger Frauenchor                     | Raff.        |
| 3) „O danke nicht für diese Lieder“, Sopransolo                            | Lassen.      |
| 4) Zwischenaktmusik aus „Manfred“ für Clavier, Har-<br>monium und Violine  | Schumann.    |
| 5) a) Abendstern                                                           | Chr. Fink.   |
| b) „Weil auf mir du dunkles Auge“ } Sopransolo                             | Kaufmann.    |
| 6) Schlaflied der Zwerge aus „Schneewittchen“ für<br>3stimmigen Frauenchor | Reinecke.    |
| 7) „An Rose“, Sopransolo                                                   | Kurschmann.  |

- |                                                     |              |
|-----------------------------------------------------|--------------|
| 8) Das Veilchen, Sopransolo                         | Mozart.      |
| 9) Largo für Clavier, Harmonium und Violine         | Händel.      |
| 10) Die Nachtblume, Sopransolo                      | Kaufmann.    |
| 11) „Meditation“ für Clavier, Harmonium und Violine | Bach-Gounod. |
| 12) Ave Maria, Sopransolo                           | Schubert.    |
| 13) Die Wasserrose, 3stimmiger Frauenchor           | Abt.         |
| 14) „Der Frühling naht mit Brausen“, Sopransolo     | Mendelssohn. |
- Während des Concertes wird im Saale nicht ge-  
wirtschattet und darf nicht geraucht werden.

Winnenden.  
**Oeffentl. Volksversammlung**  
nächsten **Sonntag den 26. Febr.,**  
nachmittags 4 Uhr

im Gasthaus **z. Schwanen.**  
**Thema: Die Bestrebungen der Sozialdemo-  
kratie und die Richter'schen „Irrelehren.“**  
**Referent: Herr Schriftsteller Agster aus Stuttgart.**  
**Freie Diskussion für Jedermann.**

Winnenden.  
**Für Confirmation & Ostern**  
empfiehlt in bekannter preiswürdiger Ware  
**schwarze Cachemires**  
in 25 Qualitäten  
(schon die **billigsten**, von den Wanderlagerern und Ge-  
nossen empfohlenen Sorten sind bei mir zu haben), ferner  
**schwarze Crêpes, Façonnés etc.**  
und bittet um geneigten Zuspruch  
**G. Mildenberger.**

Winnenden.  
**Wilhelm Bihlmaier**  
empfiehlt:  
**grünes und dörres**  
**schönes, buchenes Holz**  
von der Alb (Station Trach)  
zu dem **billigsten Preis** und bittet um gefällige Abnahme.

Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei:  
**MAGGI'S** **Adolf Dorn.**  
Leere Flaschen werden billigst nachgefüllt.

**Winnenden.  
Hochzeits-  
Einladung.**

Wir beehren uns hiemit, alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir unsere Auswartung nicht persönlich machen konnten, zu unserer am **Samstag den 25. u. Sonntag den 26. Februar** im Gasthaus z. **Lamm** da hier stattfindenden

**Hochzeits-Feier** freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:  
**Georg Unterkircher,**  
Hünzwangen.

Die Braut:  
**Karoline Eckert,**  
Winnenden.

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch ergebenst ein  
**Klent z. Lamm.**

**Winnenden.  
Brot-Abschlag.**

**1 Kilo weiß Brot 22 Pf.,  
2 „ schwarz „ 40 „**

**1 Paar Wecken** wiegt mindestens **130 Gramm** und werden solche immer pr. Paar bei Abnahme von **16 Stück zu 5 Pfg.** abgegeben.

**Gust. Klöpfer  
am Thor.**

**Winnenden.  
Das Diefern und Führen  
guter Gülle**

zum Düngen von 1 1/2 Viertel Baumgut im Kleinfeldle vergiebt. Event. kann auch die Gras- und Kleenutzung vom ganzen Sommer gegen gutes Düngen vergeben werden.  
Näheres bei der Redaktion.

**Landesnachrichten.**

— Diejenigen Kandidaten, welche sich zur bevorstehenden 2. höheren Justizdienstprüfung gemeldet haben und für zulassungsfähig erkannt worden sind, werden benachrichtigt, daß ihre Prüfung am 7. März d. J. und an den folgenden Tagen stattfinden wird.

— Diejenigen Kandidaten, welche sich zu der diesjährigen Kollaboraturprüfung gemeldet haben und nicht durch besonderen Erlaß beschieden worden sind, werden davon in Kenntnis gesetzt, daß sie sich am 6. März, nachmittags 5 Uhr, auf der Kanzlei der k. Kultministerialabt. für Gelehrten- und Realschulen einzufinden haben, wo ihnen das Erforderliche über den Gang der Prüfung mitgeteilt werden wird.

— Die 2. Schulfstelle in Dagersheim, Bez. Böblingen, ist dem Unterlehrer **Seeger** in Endersbach, Bez. Winnenden, übertragen worden.

**Dienstverlegungen:** Die Hauptlehrstelle an den Kl. III des Eberhard-Ludwigsgymnasiums in Stuttgart, Verpflichtung zu 26 Wochenstunden, Gehalt 2830 M nebst 240 M Wohnungsgeldzuschuß, M.L. 10 Tage; die Elementarlehrstelle in Heidenheim, Verpflichtung zu 30 Wochenstunden, pensionsber. Geh. 1750 M nebst 120 M Wohnungsgeldzuschuß, M.L. 14 Tage.

**Stuttgart, 20. Februar.** Gestern trat der weitere Landesausschuß der Deutschen Partei im Museum zusammen, um nach der Neuwahl sich einzurichten. Nachdem eine Anzahl Beiwahlen vollzogen waren, wurde die Stellungnahme der Partei zu mehreren politischen Tagesfragen erörtert.

**Stuttgart, 21. Februar.** In letzter Zeit hat sich ein ziemlich gut gekleideter Mann bei verschiedenen hies. Einwohnern als Beauftragter einer Rettungsanstalt in Ulm eingeführt und Beträge gesammelt, wobei er namhafte Summen von

**Winnenden.  
Frisches  
Mohn- und Repsmehl**  
empfehle billigt  
**J. Währle, Delmüller.**

**Winnenden.  
Westfälischen Gascoaks**  
erster Qualität empfiehlt zu billigem Preise  
**A. Gross, Hafner.**

**Winnenden.  
Trockenen, erster  
Qualität zerkl.  
Karlsruher Gascoaks**  
empfehle billigt  
**Fr. Zeune, Seckler.**

**Winnenden.  
Möbel.**  
Wegen Räumung habe ich noch vor-  
rätig zu verkaufen:  
**6 Bettladen, 1  
Kleiderkasten (Auf-  
baum lackiert), 1 Küche-  
kasten, 1 Nachttisch (po-  
liert), 1 größeren  
Koffer, 3 Stühle.**

**Wilh. Mayer, Schreiner.**  
Auch sucht Obiger für sofort oder  
später einen  
**Lehrling.**

**Winnenden.  
Wegen Erkrankung meines seitherigen  
Mädchens suche zum sofortigen Ein-  
tritt ein ordentliches  
Mädchen.**  
**Carl Seiz, Conditior.**

**Schwaikheim.  
Ein tüchtiges  
Mädchen**  
von 18 bis 20 Jahren wird sogleich  
oder bis Georgii gesucht von  
**Kölz z. deutschen Kaiser.**

**Winnenden.  
Einige hundert Zentner frische  
Mohn- und Repskudeln  
mit garantirtem Fettgehalt,  
etwas frisches, reines  
Lein-Mehl**  
sowie eine größere Partie  
**frische Malzkeimen**  
sind zu billigem Preise abzugeben.  
Näheres zu erfragen bei  
**Bäcker Schwarz.**

**Winnenden.  
Einem  
Gemüsegarten**  
neben Hrn. Oberförster Weyssert  
hat zu verkaufen  
**Nikolaus Brauer.**

**Winnenden.  
Einem 4rädrigen  
Kinder-  
wagen**  
verkauft im Auf-  
trag  
**Gottlieb Mayer,  
Sattler.**

**Winnenden.  
Eine neue, größere  
Stoff-Juppe**  
hat im Auftrag zu verkaufen  
**M. Bauer, Schneider.**

**Winnenden.  
Von meinem Bauplatz in der Leuten-  
bacherstraße kann von heute ab gute  
Erde**  
abgeführt werden.  
**Schäfer, Maler.**

**Bei Appetitlosigkeit, Ma-  
genweh u. schlechtem Magen  
nehme die  
bewährten Kaiser's**

**Pfeffermünz-Caramellen**  
welche große Dienste leisten und  
sicheren Erfolg haben. Zu haben  
in der alleinigen Niederlage per Pak.  
à 25 S bei  
**N. Hahn, Winnenden,  
Fr. Gastein, Schwaikheim.**

**Bei der Expedition dieses Blattes  
sind noch  
Narren-Zeitungen**  
à 10 S zu haben.  
**Das Narrenkomitee.**

**1600 Mark**  
hat gegen gesetzliche Sicher-  
heit auszuliehen.  
Wer? sagt die Redaktion.

**Winnenden.  
I schwarzen Rock  
samt Hose**  
noch wie neu, hat zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.

**Winnenden.  
Hopfenstangen**  
von 6 bis 8 Meter werden zu kaufen  
gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.

**Winnenden.  
Einem kräftigen Jungen nimmt  
in die Lehre**  
Schmied Mann.

**Mellmersbach.  
Einem kräftigen Jungen nimmt  
in die Lehre**  
**Karl Köhl, Schreiner.**

**Winnenden.  
Ein Knecht**  
von 16 bis 18 Jahren wird gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.

1-4 M erhalten haben soll. Nach den gemachten Erhebungen ist dieser Mann zu diesem Einzug nicht berechtigt und wahrscheinlich ein Schwindler. Derselbe ist 24-28 Jahre alt, über mittelgroß, hat dunkelbraune Haare, vielleicht auch Schnurrbartansatz, frechen Blick und trägt schwarzen Anzug.

— Die Finanzkommission (Berichterstatte von Luz) hat den Entwurf eines Gesetzes, betr. die Erhebung eines Zuschlags zur Liegenschaftsaccise durch die Gemeinden ohne jeglichen Aenderungsvorschlag in seinen wesentlichen Bestimmungen einstimmig gutgeheißen.

— Nachdem vor etwa drei Wochen ein Fall von Genidstarre mit tödlichem Verlauf beim Stuttgarter Ulanenregiment aufgetreten war, sind neuerdings wiederum zwei Ulanen an derselben erkrankt und ins Lazaret verbracht worden.

**Stuttgart, 20. Februar.** Das Vorkommnis einiger Fälle von Genidstarre in der hiesigen Reiterkaserne ruft begrifflicher Weise Besorgnis hervor. In Karlsruhe hat man bekanntlich das Auftreten dieser Krankheit auf den sanitären Zustand der dortigen Kaserne zurückführen wollen. Ob dieselben Gründe auch hier zutreffen, dürfte fraglich sein, da die hiesige Reiterkaserne ein massives, wohlhaltenes Bauwerk ist, welches in den Jahren 1840 bis 45 errichtet wurde.

— Vor dem Stuttgarter Amtsgericht fand die erste Gläubiger-Versammlung im Konkurs des Kommerzienrats Stänglen statt. Die angemeldeten Passiva betragen über 3 Millionen, welchen an Aktiven nur circa — 1200 M und verschiedene kritische Forderungen im Ausland, welche erst erstritten werden müssen, gegenüberstehen.

— Der Zirkus Busch, der sich schon in den verschiedensten Großstädten produziert hat, wird auf der Reise von Bruchsal nach Wien in St t t-

gart einen Spielaufenthalt von 3 Wochen nehmen, und am Samstag, den 25. Februar, seine Vorstellungen eröffnen. Der Zirkus besteht aus ca. 200 Personen und 120 Pferden.

— Die von einem Ulmer Blatte gebrachte und auch in andere Blätter übergegangene Notiz, betreffend die Entwertung der österreichischen Thalerstücke vom 1. Januar 1893 ab, beruht nach demselben Blatt auf einem Irrtum. Diese Thalerstücke gelten bis auf Weiteres nach wie vor als gesetzliches Zahlungsmittel und werden von allen öffentlichen Kassen für voll angenommen.

**Vom Bezirk Backnang, 17. Februar.** Der ungünstige Anschluß der Murrbahn an die Neckarbahn, sowie das Bedürfnis der Einschaltung eines weiteren Zuges veranlaßte eine Anzahl Gemeindevorsteher und Interessenten aus Backnang, Winnenden, Waiblingen und Schorndorf unter Führung des Landtagsabgeordneten Stadtschultheißen Gock von Backnang, sich nach Stuttgart zu begeben, um bei der kgl. Generaldirektion die diesbezüglichen Wünsche zur Erwägung vorzubringen. Dasselbst wurde den Herren der Bescheid, daß eine Einschaltung eines Zuges vorerst unthunlich, aber die Einstellung eines Vormittagszuges auf Kosten eines Nachmittagszuges erfolgen könnte. Die übrigen Wünsche bezüglich besseren Anschlusses an die Neckarbahn werden zur Prüfung angenommen.

**Großbottwar, 19. Febr.** Gestern ist der Storch zur großen Freude der Bewohner angekommen.

**Vietigheim, 20. Febr.** Die mehr und mehr sich unter den jungen Burschen einbürgernde Unsitte Taschentücher zu tragen, hat hier wieder ein Unglück herbeigeführt. Von zwei 15jährigen Burschen, welche sich miteinander stritten, zog plötzlich der eine seinen Revolver aus der Tasche und schoß denselben gegen die Brust seines Gegners ab. Nur einem

glücklichen Umstand war es zu verdanken, daß die Kugel nicht tief genug eindrang. Bereits hat die Staatsanwaltschaft Kenntnis von der Sache und der junge Revolverheld wird erfahren müssen, daß es nicht angeht, seinen Gegner so ohne weiteres über den Haufen zu schießen.

Heilbronn, 21. Febr. Wie uns aus Stuttgart mitgeteilt wird, aebe dort seit einigen Tagen mit besonderer Hartnäckigkeit das Gerücht um, der k. Oberbürgermeister Hegelmaier solle wieder in sein Amt eingesetzt werden. Daß davon nicht mehr die Rede sein kann, brauchen wir nicht erst zu versichern. Als Stadtvorstand hat sich H. unmöglich gemacht und seine endgültige Beseitigung kann nur eine Frage der Zeit sein.

In Vondorf (Herrenberg) wurde ein dem Bäcker Hebel gehöriges Mädchen von einem durch den Ort fahrenden Fuhrwerk überfahren und war auf der Stelle tot.

Nagold, 17. Februar. Gestern wollte ein Metzgerbursche ein starkes Hind von Unterjettingen hierher führen. Kaum hatte er das Dorf verlassen, riß sich das unbändige Tier los, stürzte sich in voller Wut auf seinen Führer und verletzte denselben an Kopf und Brust so schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Weil sich dem wütenden Tier kein Mensch ohne Lebensgefahr mehr nähern konnte, mußte es mit Flintenschüssen und Baumstüben erlegt werden.

Von der Alb, 17. Febr. In Ertingen sind schon am 11. Februar die Störche angekommen. Gewiß eine Seltenheit bei einem solch strengen Winter wie heuer.

Saulgau, 19. Februar. Wegen schändlichen Mädchenhandels wurde die Frau des Fuhrmanns Nid in Haft genommen.

Vibera, 18. Febr. Heute früh, nach Eintreffen des ersten Zuges von Ulm, spielte sich eine aufregende Szene auf dem hiesigen Bahnhof ab, denn aus dem Zuge wurde eine junge Dame, scheinbar dem Tode nahe, herausgetragen. Den sachgemäßen Bemühungen eines gerade anwesenden Arztes gelang es, die Bewußtlose wieder dem Leben zurückzugeben. Wie man erfährt, ist sie in Ulm schnellsten Laufes nach dem Bahnhofe geeilt. Dort eingestiegen, wurde sie ohnmächtig, da sie, wie sich hier herausstellte, übermäßig geschmückt war.

Gestorben: 19. Febr. zu Stuttgart f. w. Generalmajor z. D. Max v. Pfeiffelmann, Kommenthur des Militärverdienstordens, Ehrenritter des Ordens der württ. Krone, Kommenthur I. Kl. des Friedrichsordens mit Schwertern, 79 J. a.; zu Ludwigsburg Litbograf Wilh. Huzenlaub, 56 J. a.; 19. Febr. zu Spaichingen Postverwalter a. D. Honer, 79 J. a.; 20. Febr. zu Großbottwar ref. Stadtschultheiß Gottlieb Kübler, 69 J. a.

### Tagesberichte.

Berlin, 20. Febr. Die heutige Sitzung der Militär-Kommission des Reichstages wurde bald nach ihrer Eröffnung auf morgen vertagt. Freiherr v. Stumm ist plötzlich gefährlich erkrankt; ohne ihn wollte man in die Beratung der Resolutionen über die Finanzlage, wozu er einen Gegenentwurf eingebracht hat, nicht eintreten. Auf eine Fortsetzung der übrigen Debatte war niemand vorbereitet, daher wurde die Sitzung aufgehoben. — Die Generalversammlung des deutschen Bauernbundes nahm nach längerer Debatte einstimmig die von Herrn v. Thüngen vorgeschlagene Resolution gegen den russischen Handelsvertrag an.

Berlin, 21. Februar. Die Militärkommission des Reichstages erörterte heute die Feststellung der Jahresdurchschnittsliste sowie die Unteroffiziersfrage. Nach längerer Debatte, woran Richter (d. fr.), Buhl (n. l.), Hünze (d. fr.), Lieber (Zentr.), seitens der Regierungen Major Wachs und Generalmajor Göpfer teilnahmen, wurde die weitere Beratung auf Donnerstag vertagt. — Die Reichstagskommission für das Gesetz wegen Verbot militärischer Geheimnisse genehmigte gegen die D. Freisinnigen und die Sozialisten den § 1 nach der Regierungsvorlage mit einem Zusatz, wonach mildere Umstände zulässig sind und bei deren Vorhandensein die Minimalstrafe 6 Monate Gefängnis bzw. 10 000 M betragen soll. (§ 1 der Regierungsvorlage lautet: „Wer vorsätzlich Schriften, Zeichnungen oder andere Gegenstände, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung erforderlich ist, oder Nachrichten solcher Art in den Besitz oder zur Kenntnis eines Anderen gelangen läßt, wird, wenn er weiß oder den Umständen nach annehmen muß, daß dadurch die Sicherheit des D. Reiches gefährdet wird, mit

Zuchthaus nicht unter 2 Jahren bestraft, neben welchem auf Geldstrafe bis zu 15 000 M erkannt werden kann.“)

Berlin, 19. Febr. Wie wir erfahren, finden augenblicklich zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland Vorverhandlungen statt, die eine Neuordnung der gegenwärtigen Handelsbeziehungen bezwecken.

Berlin, 19. Februar. Zur Gewehrfrage glaubt die „Militärische und Politische Korrespondenz“ versichern zu können, daß an zuständiger Seite an eine Neubewaffnung unserer Infanterie zur Zeit gar nicht gedacht werde. Vielmehr haben alle bisherigen Versuche mit kleinkalibrigen Gewehren bis zu 5 Millimeter nur ergeben, daß die deutsche Heeresleitung mit dem gewählten Kaliber von 7,9 Millimeter sehr zufrieden sein kann, und daß auch mit dem Zukunftskaliber nicht unter 7,5 bis 7 Millimeter herabgegangen werden dürfte. Hauptsächlich sind die Haltbarkeit, Dauerhaftigkeit und Kriegsbrauchbarkeit der Waffe, sowie die noch nicht gelöste Pulverfrage für kleinere Kaliber hierfür bestimmend gewesen. Auch fragt es sich, wie sich bei kleinerem Kaliber die tödende Kraft des Geschosses zu der entgegenstehenden lebendigen Kraft verhält?

Berlin, 16. Februar. Dem Gesundheitsamt wird vom 15. bis 18. Febr. aus Altona ein Todesfall an Cholera gemeldet. Bei einer am 5. Februar erkrankten Person wurde nachträglich Cholera festgestellt.

Der Berliner Tierschutzverein versendet eine Anzahl Flugblätter, durch welche auf fehlerhafte und tierquälerische Gebräuche in der Beschirung der Pferde aufmerksam gemacht und auf deren Abschaffung hingewirkt wird. Fort mit den Scheuklappen, heißt es darin, mit den Aufschlagzügen, mit dem Bauchgurt und Schwanzriemen, mit dem Nasenriemen und dem Kehlrriemen, mit der Rinnetententbare. Die Ersparvorschläge des Vereins sind so praktisch, daß es wohl der Mühe wert ist, dieselben versuchsweise einzuführen. Der Verein hat auch Stallordnungen abgefaßt, die in dem Sinne des Sprichwortes: „Je mehr du wirst die Tiere pflegen, desto mehr erwächst deinem Hause Segen“, gute Ratschläge geben. Auch empfiehlt der Verein die Einführung der Schußschlachtmaste.

Die Sterbekasse des Süddeutschen Gastwirtsverbandes (Geschäftsführer Stadtoberordn. und Gastwirt Karl Reinemer, Darmstadt) nimmt einen erfreulichen Aufschwung. Die am 1. Januar d. J. ins Leben getretene Kasse weist trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits mehr als 1600 Mitglieder auf; dieselbe erstreckt sich über Bayern, Baden, Württemberg, Elsaß-Lothringen, Pils, Hessen, Hessen-Nassau und Rheinprovinz. Der süddeutsche Gastwirtsverband tritt auch warm und sachlich für die allgemeinen Interessen des Wirtsgewerbes ein.

Strasburg, 17. Februar. Wegen Verweigerung des Gehorsams und Thätlichkeiten gegen einen Unteroffizier außerhalb des Dienstes wurden vor einigen Tagen zwei Soldaten des in Weiskirchen garnisonierenden Infanterie-Regiments No. 60 zu fünf und zehn Jahren Festung verurteilt. Als besonderer Verschmerungsgrund wurde die Trunkenheit angesehen, in der sich die Soldaten zur Zeit der That befunden hatten.

Hamburg. Die Direktion der Hamburg-Amerikanischen Paketfabrik-Aktiengesellschaft schreibt: Ueber die Kosten einer Reise zur Weltausstellung nach Chicago herrscht nach der Flut von Anfragen zu urteilen, die täglich an uns gerichtet werden, im Inlande große Ungewißheit. Angesichts dieses Umstandes wird in weiten Kreisen die Nachricht mit Interesse entgegengenommen werden, daß wir mit dem bekannten Verkehrsinstitut des Hauses Thomas CooL u. Sohn eine Uebereinkunft geschlossen haben, wonach in Anbetracht unserer Schnelldampferfahrten nach New-York die Firma CooL die Veranstaltungen für die Reise nach Chicago und den sehenswürdigsten Orten der Ver. Staaten unternimmt. Der Prospekt über die sog. Kleine Reise, die etwa 5 Wochen in Anspruch nimmt, ist bereits fertig gestellt und soll in der nächsten Woche veröffentlicht werden, während über eine größere Tour von etwa 7 Wochen die Bekanntmachungen Anfang März erfolgen dürften. Die Kosten für die 5wöchige Reise stellen sich auf 1530 M. Für diese Summe erhalten die Reisenden Beförderung in 1. Kajüte mit einem unserer Doppelschrauben-Schnelldampfer nach New-York und zurück, ferner 1. Klasse Bahnfahrt, event. mit Schlafwagen, nach Washington, Chicago, den Niagarafällen, Toronto, Montreal, Boston und zurück nach New-York. Der Aufenthalt ist für New-York auf 3 Tage, für Chicago auf fast eine Woche

berechnet, auf die anderen Plätze entfallen je nach Bedeutung meistens 2 Tage. In dem genannten Preise sind außer freier Dampfschiffs- und Eisenbahnfahrt völlig freies Logis und Verpflegung in Hotels erster Klasse, die Eintrittspreise zur Ausstellung und den Sehenswürdigkeiten in den anderen Orten, Besichtigungsfahrten, Trinkgelder in den Hotels, kurzum mit Ausnahme der Auslagen für Getränke alle Kosten eingegriffen. Die Abfahrten der Schnelldampfer der Hamburg-Amerikanischen Paketfabrik A.-G. finden jeden Donnerstag Mittag von Hamburg (Cuxhaven) aus statt. Im Falle die Cholera wieder auftreten sollte, wird die Expedition der Hamburger Schnelldampfer nach Wilhelmshaven verlegt.

Steinau (Reg. Bez. Breslau), 20. Februar. Die städtischen Promenaden, der Turnplatz und viele Grundstücke sind von Hochwasser überflutet. Die Umgegend ist ein großer See. Wild ist in Menge vernichtet.

Essen, 21. Februar. Auf Zeche Hugo, Schacht III, hat heute Morgen um 9 1/2 Uhr eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden. Zwei Personen wurden getötet, 4 leicht verletzt.

Karlsruhe, 18. Febr. Beim Manövrieren entgleiten auf dem Güterbahnhof vier Wagen. Dem Obmann Koch wurde der Kopf abgerissen; Koch war sofort tot.

Heiligtreuzeinau (A. Heidelberg), 15. Febr. Die Faschingslaune treibt doch sonderbare Blüten. Ein origineller Verkauf ist es wahrlich zu nennen, der unter der Herrschaft des Prinzen Carnival stattfand. Ein hiesiger, mit einem riesigen Schnurrbart gesegneter Schuster verkaufte an einen ehrsamem jungen Vätermeister die Hälfte seines Schnurrbartes um sage 450 M.; die andere Hälfte bot der Schnurrbartträger um 10 J. aus. Wie man hört, sollen aber die beiden in später Stunde noch gehörig aneinander gekommen sein und dürfte ein gerichtliches Nachspiel das Ende vom Liede sein, wobei sie vielleicht alle beide werden Haare lassen müssen. Man sieht, die Narren sind noch lange nicht alle!

Wien, 16. Februar. Das Wiener Tageblatt will aus Berlin von einer Annäherung Caprivis an die Freisinnigen erfahren haben. Caprivi hätte durch einen Vertrauensmann Bamberger sagen lassen, falls die Militärvorlage mit Hilfe der Freisinnigen vollständig angenommen würde, wäre er bereit, die zweijährige Dienstzeit gesetzlich festzulegen, die Deffektivität des Militärgerichtsverfahrens einzuführen und das Ministerium durch den Eintritt Liberaler oder Freisinniger zu reorganisieren. Das neue Regierungsprogramm würde in einem besonderen Punkte die Bekämpfung des Antisemitismus hervorheben und die Auflösung des Reichstags und Landtags und Neuwahlen in Aussicht nehmen. Kaiser Wilhelm hätte in Bezug hierauf seinen Standpunkt folgendermaßen präzisirt: Ich will die Militärvorlage für ein Menschenalter aus der Welt schaffen und eine größere Stärkung der Regierung inaugrieren. Hochkonservativ oder liberal ist mir ganz gleich. Wer mir die Militärvorlage aus der Welt schaffen hilft, ist mir willkommen, mit dem regiere ich.

Wien, 15. Febr. In Deutschberg (Arader Comitatz) explodierte am Faschingsmontag während eines Balles im Saale des Wirtshauses im Keller ein Petroleumfaß. Das ganze Haus brannte nieder. Infolge der Gasentwicklung war ein Eindringen in das Haus unmöglich. Verbrannt sind 14 Männer und 2 Mädchen; 22 Ballgäste, 12 schwer, 10 leicht verwundet, wurden unter den Trümmern hervorgezogen. Als Ursache der Explosion wird angegeben, daß Kinder mit einer brennenden Kerze dem Faße zu nahe gekommen sind.

Graz, 21. Februar. Auf der Kohlengrube Skalis hat gestern eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden. Bisher sind ermittelt: 8 Tote, 7 schwer, 7 leicht Verletzte, 7 werden vermisst.

Karlsbad, 20. Februar. Im Rudolfs-Schachte bei Chodau sind durch Einbruch von Tagewässern 6 Bergarbeiter verunglückt.

In Budweis (Böhmen) ist ein schweres Verbrechen entdekt worden. Der Diener Wenzel Bild hat vor mehreren Jahren seine Gattin in eine dunkle feuchte Kammer eingesperrt. Sie wurde zum Skelett abgemagert, in Fesseln gebüllt, auf Stroh liegend, stumpfsinnig, halb blind und taub, heute aufgefunden. Bild, der den natürlichen Tod der Gattin beabsichtigte, damit er wieder heiraten könne, ist dem Gericht eingeliefert.

Aus Triest wird der Wiener Pr. telegraphirt: „Eine Depesche aus Saloniki meldet, daß die Insel Samothrake durch Erdbeben gänzlich verüstet worden sei. Bereits am 11. haben die Erbstöße begonnen, welche an Zahl und Kraft stets zunahmten u. am 13. zur Katastrophe führten.“

Die Vermüthung wird als eine grenzenlose geschädert. In Kasro sei kein Haus unbeschädigt, der größte Teil der Gebäude sei gänzlich zerstört. Es seien auch zahlreiche Opfer an Menschenleben zu beklagen. 6000 Menschen lagern im Freien. Auch auf den anderen nächstgelegenen Inseln wurden Erbshöhe verspürt."

Brüssel, 16. Febr. In Wapre (Brabant) ereignete sich diese Nacht ein schrecklicher Mord. Ein angesehener Arzt dieses kleinen Städtchens erschoss seine Frau mit einer Flinte. Beide hatten einem Ball beigewohnt; bei der Rückkehr entspann sich zwischen beiden Eheleuten ein heftiger Zank, welcher im Hause weitergeführt wurde. Durch die Eiferucht im höchsten Grade erregt, griff schließlich der Mann nach seiner Jagdflinte und schoss dieselbe in das Gesicht seiner Frau ab. Der Tod war ein sofortiger. Der Thäter, früheres Mitglied des Provinzialrates von Luxemburg, hat sich selber den Behörden gestellt und ist sofort verhaftet worden.

Monte Carlo. Großes Aufsehen erregt in Monte Carlo ein neuer Selbstmord, der eines jungen Russen, der in einer einzigen Nacht 428 000 Fr. verlor. Der Unglückliche schoss sich eine Kugel durch den Kopf.

Athen, 17. Febr. Infolge eines Erdbebens stürzten auf der kleinen Insel Samotraki im griechischen Archipel 40 Häuser ein.

(Ein Räuberstückchen.) Bei der Stadt Nowosjenaki im Gouvernement Tiflis wurde am 12. ds. der „Voss. Ztg.“ zufolge ein Personenzug von zwölf bewaffneten, tscherkessisch gekleideten Räubern überfallen und der Zug zum Stehen gebracht. Die Räuber drangen in den Postwagen, töteten drei Beamte, verwundeten den vierten und raubten Geld und Wertsendungen im Werte von ungefährl. 400 000 Rbl. Sie flüchteten sodann in die Berge, wo sie von Gendarmen und Militärabteilungen verfolgt werden.

Lamatave, 16. Februar. Schwere Stürme vernichteten im ganzen südlichen Madagaskar die Ernten und zerstörten zahlreiche Dörfer. Drei große Schiffe und zahlreiche Barken sind in dem schweren Sturme untergegangen.

New York, 16. Februar. Ein Wirbelsturm vernichtete einen großen Teil der japanischen Fischerflotte. Im chinesischen Meere sind über 100 Fahrzeuge untergegangen. Ueber 500 Fischer sind umgekommen.

Aus New York wird gemeldet, Deerriver, eine Stadt in Minnesota, sei von mehreren Hundert berauschten Indianern überfallen und geplündert und dabei eine Menge Personen getödet oder verwundet worden.

Während eines Taufgelages in St. Louis entstand ein Streit unter den berauschten Gästen, der zu einem mörderischen Kampfe mit Revolvern und Messern ausartete. Sechs Personen wurden getödet, darunter der Vater des Taufkinds, sechzehn schwer verlegt.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. Febr. (Zweite Beratung des Etats des Reichsamts des Innern.) Graf Ranig: Er wolle keine Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise, sondern nur keine Tarifvergünstigungen für Sachseingänger. Redner wendet sich dann gegen die Handelsverträge und die schablonenhafte Art, in der besonders Geheimrat Huber die Zolltariffrage behandelt habe. Ein autonomer Tarif sei das Beste für Deutschland. In den Erklärungen des Reichskanzlers erblicke er eine Gewähr für die Herstellung des vollen Vertrauens zwischen Bevölkerung und Regierung. — Staatssekretär Marschall widerlegt des Vorredners handels- und zollpolitische Anschauungen, und giebt dann eine kurze, aber kräftige Abfertigung auf die Angriffe, die Graf Limburg-Sturum mit einer von Sachkenntnis ungetrübten Unbefangenheit gestern im Abgeordnetenhaus gegen die Reichsregierung und deren Handelspolitik gerichtet hat, Angriffe, welche die Regierung im übrigen mit Ergebung trage. — Büsing führt aus, daß die Doppelwährung für die Landwirtschaft belanlos sei. — Jordan legt vom Standpunkt des praktischen Landwirts die Ursachen der von den agrarischen Großgrundbesitzern erhobenen Klagen über die Not der Landwirtschaft dar. — Caprivi: Diese Debatten sind von ungewöhnlicher Tragweite, nicht wegen ihres Inhalts, sondern wegen der sie begleitenden Umstände. Auffällig ist, daß diese Debatten gleichzeitig hier und im Abgeordnetenhaus kurz vor der Versammlung des Bundes der Landwirte stattfinden. Auffallend ist auch der Ton, der bei diesen

Debatten geherrscht hat. Woher kommen diese Angriffe und wohin führen sie? Der russische Vertrag war nicht das Ziel der Debatte. Eine tiefe Bewegung geht durch das Land und ich nehme sie sehr ernst. Welchen Wert die Regierung auf eine geblühende Landwirtschaft legt, das habe ich oft ausgesprochen, trotzdem erheben sich stets von neuem Zweifel und Angriffe. Man meint immer, wenn nicht jeder kleine Wunsch erfüllt wird, werde für die Landwirtschaft nichts gethan; sogar dem Landwirtschaftsminister hat man vorgeworfen, er habe kein Herz für die Landwirtschaft. Können wir den Reichstag zwingen, alle Vorlagen zu Gunsten der Landwirtschaft anzunehmen? Können wir England zum Bimetallismus zwingen? Kann ich den Weltmarkt zwingen oder beseitigen? Man hat Landwirtschaftskammern vorgeschlagen, aber giebt es nicht Tausende von landwirtschaftlichen Vertretungen? Machen Sie praktische Vorschläge, statt uns anzugreifen. Ich bin durch und durch konservativ, aber kein Agrarier, und darf auch keiner sein im Interesse des ganzen Landes. Wirtschaftliche Interessen werden stets mit staatlichen kollidieren. Wir werden jeden Besitz schützen, den agrarischen wie den kapitalistischen, aber wir müssen auch sorgen für den Besitzlosen. Die jetzige, draußen, gegen den Besitz gerichtete Bewegung macht mich besorgt. Die antisemitische Bewegung überschreitet vielfach die mit dem Staatswohl vereinbarten Grenzen; man ruft Geister, die man nachher nicht bannen kann. Welche Garantien haben Sie, daß der Strom, der Sie jetzt vorwärts treibt, nicht schließlich mit anderen Strömungen zusammenfließt, die sich gegen Besitz und staatliche Ordnung kehren? Wer eine solche Bewegung leiten will, steht vor undurchführbaren Aufgaben. Das Schicksal meiner Person spielt für mich dabei keine Rolle. Wäre ich überzeugt, daß mein Rücktritt alles bessern werde, keine Stunde würde ich mit einem Abschiedsgesuch zögern. Ich werde dies nicht thun um Kaiser und Reich zu willen. — Staudy versichert, seine Partei werde nie vergessen, daß sie konservativ sei, auch wenn sie einzelne Interessen etwas schärfer betone. — Nach einigen Bemerkungen Wissers wird die Diskussion geschlossen und das Ministergehalt bewilligt. (Weiter-.) — Morgen Fortsetzung der Etatsberatung.

18. Februar. (Zweite Beratung des Etats des Reichsamts des Innern.) Beim Titel „Germanisches Museum“ bemängelt Kunert die geringfügigkeit der für Kunstzwecke vom Reiche ausgeworfenen Summen. — Beim Titel „Reichszuschuß zur Invaliditätsversicherung“ wünscht Barth gegenüber der steigenden finanziellen Wirkung des Gesetzes genauere Grundlagen für die Bemessung des Reichszuschusses. Die Feststellung der Invalidität gehehe lediglich nach subjektivem Ermessen. Populär sei das Gesetz nicht, wie die Nürnberger Petition beweise. Leider sei an die Abschaffung nicht zu denken. — Staatssekretär Bötticher giebt zu, daß für die Feststellung der Invalidität festere Normen geschaffen werden müssen. Populär werde das Gesetz mit der Zeit noch werden. — Schalscha wünscht fakultative Versicherung. — Bebel klagt, daß die angesammelten Gelber zur Errichtung von Arbeiterwohnungen verliehen und bisweilen Arbeiterlöhne um den Betrag der Altersrente gekürzt würden. — Dienstag Fortsetzung; vorher: Aegyptischer Handelsvertrag.

### Gerichtssaal.

(Reichsgericht.) Bekanntlich ist vor einigen Jahren der Bauunternehmer Johannes Zimmermann von Bliexhausen zur Zeit des Cannstatter Volksfestes 1889 auf dem Bahnhof in Cannstatt beim Einsteigen durch die anstürmende Menge zu Boden geworfen worden, wobei er eine ziemlich schwere Quetschung des Unterschenkels durch ein Eisenbahnwagenrad erlitt. Die Quetschung führte zu einem ausgedehnten Hautbrand und zu dauernder Beeinträchtigung seiner Arbeitsfähigkeit. Hiesfür verlangte er von der k. Eisenbahnverwaltung den Ersatz der Kurkosten und eine dauernde Rente. Beim Landgericht in Stuttgart erstritt er ein obliegendes Urteil, wodurch er die Summe von 3911 M. samt Zinsen vom 1. April 1891, ferner eine jährliche Rente von 500 M. zugesprochen erhielt. Hiegegen legte die Eisenbahnverwaltung beim Oberlandesgericht Berufung ein und erwirkte vor dieser Instanz eine Abweisung der Ansprüche Zimmermanns unter dessen Verschuldung in sämtliche Kosten. Zimmermann aber beantragte Revision bei dem Reichsgericht in Leipzig. Dieses hat nunmehr das Urteil des Oberlandesgerichts aufgehoben und dasjenige des k. Landgerichts in der Hauptsache wieder hergestellt. Die Eisenbahnverwaltung hat demgemäß an Zimmer-

mann die erwähnte Summe von 3911 M. nebst Zinsen vom 1. April 1891 und dazu eine jährliche Rente von 500 M. vom 1. April 1892 an zu bezahlen und die Kosten sämtlicher Instanzen allein zu tragen. Letztere dürften sich auf mehrere Tausend M. belaufen.

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 20. Febr. (Vandeproduktenbörse.) Die Saaten sollen in allen Ländern gut durch den Winter gekommen sein. Die abgelassene Woche brachte uns im Getreideweltgeschäft keine Aenderung. Die Stimmung ist ruhig, der Verkehr beschränkt. An den württemb. Märkten wurde für Kernen einige Pfennige mehr bezahlt. Die Börse ist ziemlich gut besucht. Umsatz ca. 20 000 Ztr.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, bayr. 17—18,25 M., rumän. Ia. 17,75—18,25 M., russ. azima 14,75 M. unverzollt, Kernen 17,50—18 M., Dinkel 12,80—13 M., Gerste, bayr. 18 M., Tauber 18,25 M., ungar. 17,60—18,25 M., Hafer 13,80 bis 14,50 M., dto. prima 15—15,10 M., Mais, La Plata 12,80 M., Mais, ungar., neu 13 M.

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sach bei Wagenladung: Mehl Nr. 0: 29—29,50 M., Nr. 1: 27—28 M., Nr. 2: 26—26,50 M., Nr. 3: 23,50 bis 24 M., Nr. 4: 20—20,50 M. Suppengries: 30 M. Kleie mit Sach 8,50 M. pr. 100 Kilo je nach Qualität.

### Monats-Bilanz

#### der Gewerbebank Winnenden pro 31. Januar 1893.

##### Einnahmen.

Uebertrag vom vorigen Monat	M.	2949. 30.
Monatliche Einlagen	"	235. —.
Zahlungen in lauf. Rechnung	"	10590. —.
Von der Bank bezogen	"	370. 70.
Zurückbezahlte Vorschüsse	"	3256. 12.
Zinsen-Einnahmen	"	420. 35.
Effecten-Conto	"	193. 50.
Aufgenommene Anlehen	"	3350. —.
	M.	21,364. 97.

##### Ausgaben.

Zurückbezahlte Dividende	"	27. —.
Zurückbezahlte Anlehen	"	2910. —.
Zinsen-Ausgabe	"	160. 12.
Zahlungen in lauf. Rechnung	"	11981. 46.
Zahlungen an die Bank	"	300. 54.
Gekaufte Wechsel	"	663. 75.
Unkosten-Conto	"	8. 88.
Uebertrag auf nächsten Monat	"	5313. 28.
	M.	21,364. 97.

##### Gesamt-Umsatz

##### Controleur

##### Spartkasse.

Stand am 1. Januar 1893	M.	42,304. 96.
Neue Einlagen	"	1846. —.
	M.	44150. 96.
Rückzahlungen	"	1140. —.
Stand am 31. Januar 1893	M.	43,010. 96.
Einlagen im Betrag von M. 1—100 nimmt jederzeit entgegen		der Kassier

Carl Maher, Kaufmann.

**Bei Beamten, Schneider, Schuhmacher, überhaupt bei allen sitzenden Berufsarten** stellen sich gern in Folge mangelnder Bewegung Störungen in den Verdauungsorganen, Hämorrhoidalbeschwerden ein, bei welchen sich, wie Tausende amtlich beglaubigte Dankschreiben beweisen, die ächten Apotheker Richter Brandt's Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rotem Grunde vorzüglich bewährt haben (erhältlich nur in Schachteln à M. 1 in den Apotheken).

Die heutige Nummer enthält eine Beilage, das **Jlodin**, Bohn- und Mundwasser, betreffend, worauf wir unsere Leser aufmerksam machen, umso mehr als auf dem letzten medicinischen Congreß in Berlin auf die Wichtigkeit der Anwendung des Mundwassers hingewiesen wurde.

**Die Seiden-Fabrik G. Henneberg** (k. u. k. Hofl.), Zürich sendet direct an Private: schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pfg. bis Nr. 18,65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- u. zollfrei. Muster umgehend.